



Protokollauszug

aus der
38. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport
vom 21.11.2023

öffentlich

Top 6.2 Information zum Kommunalen Medienentwicklungsplan

Frau Ines Blumenthal, pädagogische Medienplanerin des Fachbereiches 23 Kinder, Jugend und Familie der Landeshauptstadt Potsdam, stellt anhand einer Präsentation vor (Anlage 1).

In der anschließenden Diskussion werde diverse Fragen zu technischen, konzeptuellen und datenschutzrechtlichen Details und dem weiteren Verfahren gestellt. Es wird in Aussicht gestellt, dass man in der Dezembersitzung des Ausschusses für Bildung und Sport eine Vorabfassung der Drucksache zum Kommunalen Medienentwicklungsplan plane, um diesen in der Stadtverordnetenversammlung im Januar 2024 zu beschließen.

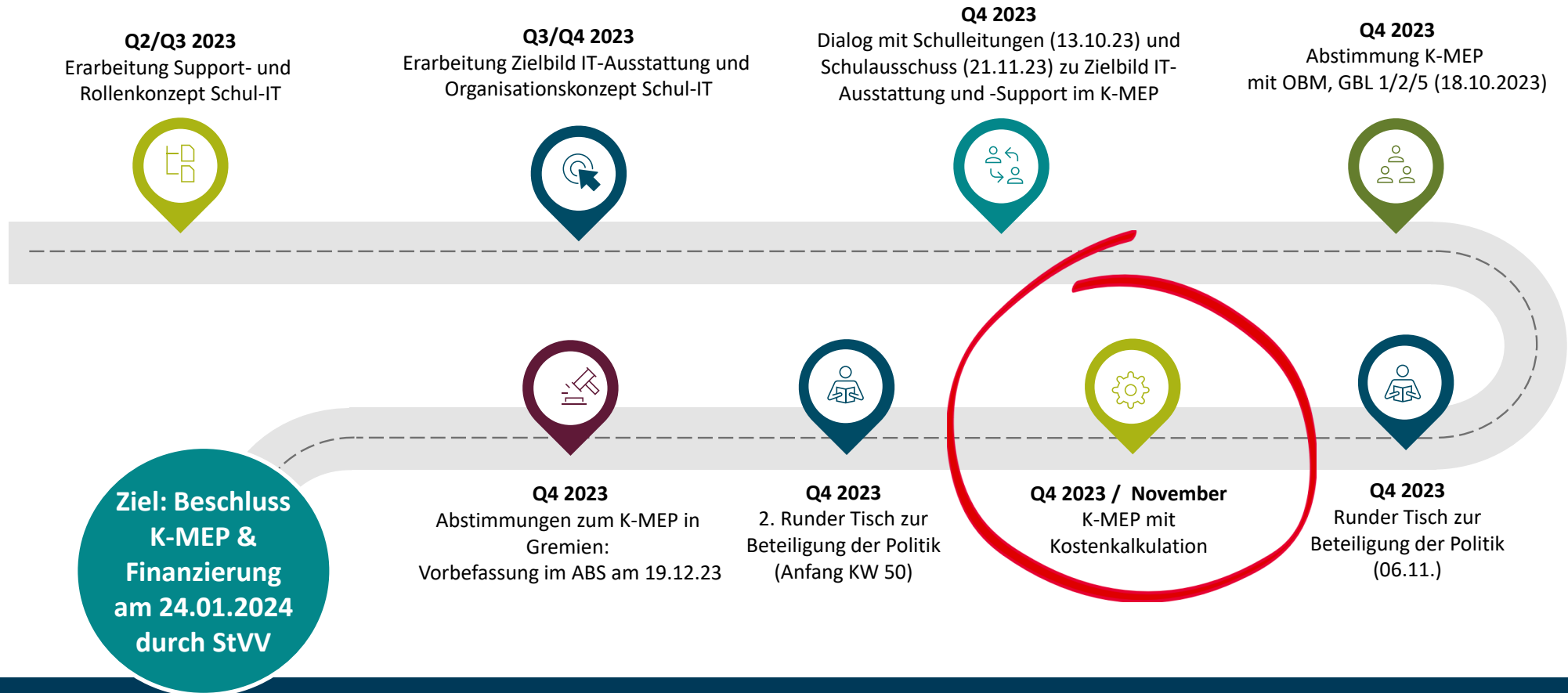


Kommunaler Medienentwicklungsplan (KMEP) 2024 - 2028

Ausschuss für Bildung und Sport

21.11.2023

Timeline für K-MEP



Kommunale Medienentwicklungsplanung



- Erarbeitung eines strategischen Zielbildes.
- Kommunales Steuerinstrument für die strategische und nachhaltige Weiterentwicklung der lernförderlichen IT-Infrastrukturen:
 - Basisinfrastruktur,
 - Serversysteme und zentrale Dienste,
 - Ausstattung von Hardware, Software, Apps und Content.
- Entwicklung eines Rollen- und Supportkonzeptes schafft Transparenz und Verlässlichkeit von Prozessen und Zuständigkeiten (Teil des K-MEP).
- Mehrjährige Planbarkeit von Ressourcen und Finanzaufwände.
- Stärkung der Sichtbarkeit der Landeshauptstadt als Bildungsstandort.

Strategische Ziele im KMEP

Erstellungsprozess eines kommunalen Medienentwicklungsplans für die trägereigenen Schulen

- ① Alle Schulen verfügen über ein **ausgebautes LAN/WLAN** und eine **leistungsfähige Breitbandanbindung**.
- ① Allen Schulen wird eine **einheitliche Dienste-Landschaft** angeboten.
- ① Schüler*innen sollen **über mobile Endgeräte** verfügen, wodurch mediengestütztes Lernen ermöglicht wird. **PC-Kabinette** bleiben grundsätzlich erhalten.
- ① Alle Unterrichtsräume erhalten moderne und herstellereinheitliche **Präsentationstechnik**.
- ① Es gibt ein zentrales **Druckerkonzept**.
- ① Den Schulen wird eine ausreichende **Softwareausstattung** bereitgestellt.
- ① Definition von Rollen und Maßnahmen in einem **Support-Konzept**.

Basisinfrastruktur: LAN/WLAN und Breitband

Ziel: Alle Schulen verfügen über ein ausgebautes LAN/WLAN und eine leistungsfähige Breitbandanbindung

- Alle Schulen erhalten bis Ende 2023 eine Breitbandanbindung mit Glasfaser.
- Eine Bereitstellung von 1 Gbit/s ist bereits beplant und mit Kosten hinterlegt.
- 10 Gbit/s wird im Umsetzungszeitraum beplant, die Voraussetzungen geschaffen, und in Harmonisierung mit anderen Neuerungen (z. B. Serverumzug, Starker Ausbau mobiler Endgeräte) an den Standorten sukzessive freigeschaltet.
- Für die Sportschule: Kalkulation zusätzlicher LTE-Router je Klasse zur außerschulischen Nutzung.
- Für Neubauten soll der Standard für die aktive Infrastruktur angewendet werden.



Serversysteme und zentrale Dienste

Allen Schulen wird eine einheitliche Dienste-Landschaft angeboten

- Die Server (Hardware) bleiben in jeder Schule erhalten und werden vom Fachbereich 54 betrieben und supportet.
- Perspektivisch ist eine Zentralisierung der Server vorgesehen mit Verbleib von kl. Servern für einzelne Funktionen (z. B. Caching) an den Standorten. Konzeption in der Umsetzung des K-MEP, Umstellung in der Fortschreibung.
- Die vom Land angebotene Lernplattform SchulCloud wird zur Nutzung für alle Schulen empfohlen, ist aber nicht verpflichtend. Bereits anderweitig genutzte Plattformen können bestehen bleiben.



Endgeräte

*Schüler*innen sollen über mobile Endgeräte verfügen. PC-Kabinette bleiben grundsätzlich erhalten.*

- Für die **Grundschulen** wird eine 2:1 Ausstattung mit Tablets inkl. Hülle, Tastatur und Stift durch den Schulträger finanziert. Darin ist eine 1:1 Ausstattung innerhalb der Schule für die Klassen 5 und 6 beinhaltet.
- Die **OSZ I** und **III** werden mit 50% Notebooks und 50% Tablets inkl. Hülle, Tastatur und Stift und das **OSZ II** mit 100% Notebooks ausgestattet. Durch Blockunterricht: 2:1 Orientierungsquote.
- Für die **weiterführenden Schulen, die Schule des 2. Bildungsweges** sowie die **Förderschulen** wird eine 1:1 Ausstattung mit Tablets inkl. Hülle, Tastatur und Stift vorgesehen.



Endgeräte

*Schüler*innen sollen über mobile Endgeräte verfügen. PC-Kabinette bleiben grundsätzlich erhalten.*

- Variantenrechnung für ein GYOD-Konzept mit Elternfinanzierung, unter Berücksichtigung der BuT-Berechtigten an der Gesamt-SuS-Anzahl von 10,8 % und eine Vollkostenrechnung, die Kosten für die Versicherung berücksichtigt. BYOD wird nicht vorgesehen.
 - Finanzierung durch den Schulträger.
 - Elternfinanzierung (a) Härtefallregelung 20% durch Schulträger (b) Möglichkeit Quartierbezogen davon abzuweichen.
- Für die Organisation innerhalb der Schule werden Arbeitsplätze mit Notebooks bereitgestellt (min. 3+10% der LuL).
- Die Anzahl der PC-Kabinette basiert auf der Soll-Abfrage der DIKOM bei den Schulen.



Präsentationstechnik und Print

Alle Unterrichtsräume erhalten moderne und herstellereinheitliche Präsentationstechnik. Es gibt ein zentrales Druckerkonzept.

- Ein Präsentationstechnik pro Unterrichtsraum:
 - a. Interaktives Display mit Seitenflügel und Apple TV (ergänzend LuL-Computer/Notebook bei Schulen mit Notebooks)
 - b. Tablethalterung für die Nutzung von iPads, Dokumentenkamera für die Nutzung von Notebooks.
- Ein Präsentations-Endgerät zur Vor- und Nachbereitung, Durchführung des Unterrichts je Unterrichtsraum.
- Für alle Schulen werden für die Aulen ein Beamer, Sound- und Lichttechnik als Standard vorgesehen.
- Drucktechnik wird über die DIKOM zur Verfügung gestellt



Software und Content

Den Schulen wird eine ausreichende Softwareausstattung bereitgestellt.

- Die Medienstelle (ehemals Schulmedienstelle) ist für die pädagogische Beratung und Steuerung zuständig. Die Beschaffung und Einspielung erfolgt über den DIKOM.
- Die Medienstelle wird pädagogische Fachkräfte als medienpädagogische Beratungsstelle zur gezielten Information, Qualifizierung und Austauschmöglichkeit zu Software und Content im Kontext der Nutzung digitaler Endgeräte zur Verfügung stehen (Einbindung regionaler Akteure und Netzwerkarbeit).
- Individualbedarfe werden mit den Schulen besprochen und bedarfsorientiert beschafft.
- Abstimmung der Beratungs- und Beschaffungsprozesse mit den beteiligten Akteuren erforderlich.



Rollen- und Supportkonzept

Definition von Rollen und Maßnahmen in einem Support-Konzept

- Neukonzeption der Rollen und Prozesse für den Schul-IT-Support und Umsetzung durch DIKOM als operativer Partner für Betrieb und Support.
- Aufbau eines zentralen IT-Service Desks als Single Point of Contact (SPOC) für die Schulen, (Auftrag der LHP als Schulträger an den DIKOM sowie unter Einbindung weiterer Dienstleister).
- Verbesserung des Vor-Ort-IT-Supports in den Schulen zur Entlastung der Lehrkräfte mit PONK-Rolle, Aufbau von IT-Admin-Teams mit Zuständigkeit für mehrere Schulen in räumlicher Nähe zueinander für schnellere Behebung von Störungen.
- Nutzung einer leistungsfähigen ITSM-Software als zentrales Ticketsystem für alle Akteure des Schul-IT-Supports.



Ein zentrales Ziel des KMEP: die Einführung eines serviceorientierten Betriebs-und Supportansatzes für die Schulen



Leistungsfähiger IT-Support für Schulen

Ausbau Supportkapazitäten und Einführung Ticketsystem

- ⌋ Schnellere Unterstützung durch verbesserte Reaktions- und Lösungszeiten, erhöhte Transparenz.
- ⌋ Entlastung von Lehrkräften durch verbesserten Vor-Ort-Support und feste IT-Sprechstunden an Schulen.
- ⌋ Geringere Kommunikationsaufwände für Schulen durch Arbeit im gleichen Ticketsystem wie Dienstleister und zuständige Akteure der LHP.
- ⌋ Immer aktuelle Informationen zu IT-Services der LHP für die Schulen.

Der Supportprozess von der Störung bis zur Lösung: Mehr Transparenz aufgrund durchgängiger Dokumentation der Bearbeitungsstationen

Bearbeitungsstand aufgegebener Tickets für Schule einsehbar in Web-Service-Portal (idealtypische Darstellung)



Diese Grafik stellt den Prozess nach einer Störungsmeldung dar. Auch **Beschaffungsanfragen** sollen zukünftig über das Ticketsystem eingehen, sowie durch den Service Desk bearbeitet und verteilt werden.

Regelmäßige Abstimmungen zwischen Schulträger und Schulen sichern zukünftig qualitativ hochwertige Ausstattung und Support

Verstetigung des Formats „Runder Tisch Schuldigitalisierung“ mit Schulleitungen

Auftrag:	<ul style="list-style-type: none">➤ Gesamtentwicklung Schul-IT und digital gestützter Unterricht/Schulorganisation➤ Information und Dialog zu Planungen der LHP➤ Perspektiven der Schulformen stärken
Turnus:	<ul style="list-style-type: none">➤ halbjährlich
Teilnehmende:	<ul style="list-style-type: none">➤ Schulformvertretungen gewählt (Schulleitungen)➤ LHP-Verantwortliche aus FB 54 und FB 23➤ IT-Dienstleister DIKOM



Weitere Schritte zum Austausch mit den Schulen folgen
in 2024.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!